

## Eingesendet von der Fachschaft Psychologie der Universität Hildesheim

### Warum protestieren wir?

Weil die Weiterbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten derzeit noch als „Ausbildung“ deklariert ist, ergeben sich für die Psychotherapeuten in Ausbildung (PiA) Probleme. Sie arbeiten in ihrer Praktischen Tätigkeit I + II (insgesamt 1800 Arbeitsstunden) **mit einem M.Sc./Diplom-Abschluss** häufig für **wenig bis gar keinem Lohn**. Und das bei voller Arbeitszeit und durchschnittlich **25.000 € Ausbildungskosten**. Darüber hinaus haben sie häufig bereits volle Verantwortung für Patienten mit unterschiedlichsten psychischen Störungsbildern. Sie werden gerne als günstige Arbeitskräfte anstelle von „fertigen“ Psychologischen Psychotherapeuten eingesetzt.

2009:

- durchschnittliches Gehalt Berlin 4,87 €/Std.
- durchschnittliches Gehalt Brandenburg 8,04 €/Std.
- Löhne auf Minijobniveau nicht selten
- Teilweise tatsächlich gar kein Lohn – oder halt 1,50 €

Der unsichere rechtliche Status führt zu Problemen bei Kranken-, Sozial- und Rentenversicherung (z.B. müssen sie sich teuer selbst versichern), BAFöG und Kindergeld (stehen ihnen in i.d.R. nicht zu). Zum Teil erhalten PiA keinen Arbeitsvertrag, der es Ihnen ermöglicht, für Ihre Situation einzustehen und zu streiken. Und wenn handelt es sich in den meisten Fällen um Praktikantenverträge (2009: 79 % Praktikantenverträge in Berlin und Brandenburg) oder sogar nur Gastverträge.

Die Situation schreckt ab, den Psychotherapeutenberuf zu ergreifen. Und das obwohl er immer wichtiger wird (Wartezeiten bei einem ambulanten Psychotherapeuten liegen bei 3-6 Monaten).

Mit der anstehenden Ausbildungsreform des Psychotherapeutengesetzes (PsychThG) wird sich zwar in der Zukunft etwas verändern, jedoch benötigen Reformen Zeit und **die Situation der PiA momentan spielt in der Politik keine Rolle**.

Eine Initiative der Psychologiefachschafftenkonferenz e.V. (PsyFaKo) setzt sich daher seit Jahren für die Rechte der PiA ein. Von ihr geht auch dieser Protest aus. Teilnehmende Städte sind z.B. Ulm, Dresden, Trier, Erlangen, Regensburg, Bamberg, Bielefeld, Gießen, Göttingen (also mindestens 10 Städte). Die Unterschriftenaktion ist zu den Positionspapieren der PsyFaKo vom 27.11.2016. Wenn möglich, schaut euch dieses kurz an.

Die Unterschriften werden versendet an:

Staatsministerium für Gesundheit (jeweiliges Bundesland)

Auch zur Reform des PsychThG gibt es Kritik. Eckpunkte zur Novellierung des PsychThG wurden vom Bundesministerium für Gesundheit im Oktober 2016 veröffentlicht. 2018 soll das Gesetz eigentlich in Kraft treten, aber es gibt noch sehr viele Baustellen. Zwar wurden viele Interessen bereits berücksichtigt, aber es ist fragwürdig, wie realistisch die Eckpunkte in ihrer Umsetzung sind. In seiner jetzigen Form würde der Reformvorschlag aller Voraussicht nach zu einer „Spaltung“ des Fach

Psychologie führen (müssen), um ihn umsetzen zu können. 45 % Praxisanteil in einem grundständigen, allgemeinen Psychologiestudium sind unrealistisch und undenkbar. Es käme damit zu einer Abspaltung der „Psychotherapie“ von der „Psychologie“ - eine Befürchtung die viele Instanzen bereits im Vorfeld geäußert hatten.

Darüber hinaus sind in den Eckpunkten keine Übergangsregelungen für Studierende genannt, die in die Zeit des Umbaus der Ausbildung fallen. „Jedem Studierenden muss es möglich sein, sein Studium unter den Bedingungen zu vollenden, zu den er es begonnen hat“ war ein Versprechen, das der PsyFaKo von verschiedenen Vertretern gemacht wurde. Wie, ist auch in diesem Entwurf jedoch nicht formuliert. Deswegen müssen Studierende auch im weiteren Prozess beteiligt werden. Diese und weitere Forderung zu Eckpunkten der Ausbildung sind ebenfalls Bestandteil des Positionspapiers, für das wir Unterschriften sammeln.

Quellen:

[www.psyfako.org](http://www.psyfako.org)

[www.pia-im-streik.de](http://www.pia-im-streik.de)

[http://www.dgpt.de/fileadmin/download/Mitteilungen/2016-10-23\\_BMG\\_PsychThG\\_EckpunkteDirektausbildung.pdf](http://www.dgpt.de/fileadmin/download/Mitteilungen/2016-10-23_BMG_PsychThG_EckpunkteDirektausbildung.pdf) (letzter Zugriff: 08.11.2016)

[http://www.dgps.de/uploads/tx\\_powermail/Brief\\_PsychThG\\_161028.pdf](http://www.dgps.de/uploads/tx_powermail/Brief_PsychThG_161028.pdf) (letzter Zugriff: 08.11.2016)

[http://www.bptk.de/uploads/media/110622\\_BPtK-Studie\\_Langfassung\\_Wartezeiten-in-der-Psychotherapie\\_01.pdf](http://www.bptk.de/uploads/media/110622_BPtK-Studie_Langfassung_Wartezeiten-in-der-Psychotherapie_01.pdf) (letzter Zugriff: 08.11.2016)